

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Rußland

Epochen

Oktoberrevolution

17-2 *1917 Revolution* : Russland und die Folgen ; [Essays ; ... erscheint anlässlich der Ausstellungen "1917 Revolution. Russland und die Schweiz", Schweizerisches Nationalmuseum, Landesmuseum Zürich 24. Februar - 25. Juni 2017, "1917 Revolution. Russland und Europa", Deutsches Historisches Museum, Berlin 20. Oktober 2017 - 15. April 2018] / hrsg. vom Deutschen Historischen Museum und dem Schweizerischen Nationalmuseum. [Konzept und Redaktion Kristiane Janeke]. - [Dresden] : Sandstein, 2017. - 199 S. : Ill., Kt. ; 29 cm. - ISBN 978-3-95498-274-5 : EUR 34.00, EUR 30.00 (Subskr.-Pr. bis 25.2.2017), SFr. 40.00, SFr. 27.00 (Subskr.-Pr. bis 25.2.2017)
[#5195]

Nicht alle Tage geschieht es, daß zu zwei voneinander unabhängigen Ausstellungen, freilich zu einem Thema und bei engem Kontakt zwischen den Veranstaltern, neben zwei separaten Ausstellungskatalogen nur ein gemeinschaftlicher Kommentarband erscheint. Es handelt sich um den Sammelband *1917 Revolution : Russland und die Folgen* mit zwölf Essays von bekannten Osteuropahistorikern zum Ausstellungsthema.¹ Die eine Ausstellung wird vom 24. Februar 2017 bis 26. Juni 2017² im Schweizerischen Nationalmuseum in Zürich veranstaltet und die andere soll vom 20. Oktober 2017 bis 15. April 2018³ im Deutschen Historischen Museum in Berlin stattfinden.

¹ Dazu gibt es noch eine englischsprachige Fassung: *1917 Revolution : Russia and the consequences* / Deutsches Historisches Museum (Hrsg.) Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.). - Dresden : Sandstein, 2017. - 192 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-95498-294-3 : EUR 34.00, EUR 24.00 (Subskr.-Pr. bis 25.2.2017).

² Dazu der schweizerische Sammelband *1917 Revolution : Russland und die Schweiz* ; [Katalog] / hrsg. vom Schweizerischen Nationalmuseum. [Red.: Christiane Sonderegger ... Aufsätze: Korine Amacher ... Übersetzungen: Marco Marcaddi ...]. - 1. Aufl. - [Dresden] : Sandstein, 2017. - 160 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-95498-273-8 : EUR 30.00, EUR 22.00 (Subskr.-Pr. bis 25.2.2017), SFr. 36.00, SFr. 25.00 (Subskr.-Pr. bis 25.2.2017) [#5196]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8302>

³ Der deutsche Ausstellungskatalog erscheint erst im Oktober.

Die weltweiten Auswirkungen der Ereignisse im russischen Schicksalsjahr 1917 waren unabhängig davon, wie man die Vorgänge im einzelnen bewertet, folgenswer, wie schon der Untertitel *Russland und die Folgen* des Begleitbandes⁴ zu beiden Ausstellungen andeutet. Interessant ist in diesem Zusammenhang übrigens, was zurzeit in Rußland geschieht bzw. nicht geschieht, wie im vorletzten Beitrag von Boris Kolonickij unter dem vielsagenden Titel *Unvorhersehbare Vergangenheit* erörtert wird. Die letzte große offizielle Feier zur Oktoberrevolution gab es dort 1987 zum 70. Jahrestag mit der obligatorischen Parade auf dem Roten Platz. Dann erlöschte mit dem Beginn der Perestroika in weiten Teilen der russischen Bevölkerung die einstige Begeisterung für dieses Ereignis, und nur auf die arbeitsfreien Tage wollte man nicht unbedingt verzichten. Dafür wurde von 1996 bis 2004 als Ersatz offiziell der 4. November als „Tag der Aussöhnung und der Eintracht“ begangen. An seine Stelle trat 2005 der „Tag der Einheit des Volkes“, der an die Befreiung Rußlands von der polnisch-litauischen Besetzung im Jahre 1612 erinnert, als ein von Kuz'ma Minin und Dmitrij Požarskij angeführtes Volksheer Moskau befreite. Das Verhältnis zur Oktoberrevolution hat sich in Rußland grundsätzlich geändert, und man macht daher gegenwärtig noch keine Anstalten, den Jahrestag der Oktoberrevolution mit einer großen zentralen Feier zu begehen.⁵

Im Vorwort betonen die beiden Museumsdirektoren Ulrike Kretzschmar (Berlin) und Andreas Spillmann (Zürich) die Vielfalt der Blickwinkel auf das Ausstellungsthema, was die unterschiedliche Bündelung und Schwerpunktsetzung der beiden Ausstellungen erklärt. Kristiane Janeke, die als Kuratorin beider Ausstellungen in das Thema einführt und dabei die Frage nach seiner Aktualität stellt, verweist dazu kurz auf die einzelnen Beiträge des Essaybandes von renommierten Autorinnen und Autoren aus Deutschland, der Schweiz, Rußland, Frankreich und Großbritannien wie Jörg Baberowski, Heiko Haumann, Frithjof Benjamin Schenk, Igor Narskij, Julia Richers, Jutta Scherrer, Felix Philipp Ingold, Sophie Coëuré, Martin Sabrow, Gerd Koenen, Boris Kolonickij und Catherine Merridale, welche darauf Antworten anbieten. Das Schicksal der Oktoberrevolution hing zunächst durchaus am seidenen Faden, wie Jörg Baberowski feststellt, und die Bolschewiki waren selbst erstaunt, wie leicht ihnen die Macht in den Schoß fiel, doch dann besaßen sie genug Skrupellosigkeit, um sie mit allen Mitteln zu behalten. Insbesondere der Bürgerkrieg mit seinen Schrecken ließ das restliche Europa erschauern und trieb das verschreckte Bürgertum in die Arme von Mussolini und Hitler. In seinem Blick auf die Vorgeschichte der Revolutionen des Jahres 1917, ihre Ursachen und die verschiedenen Akteure beschreibt Heiko Hau-

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1123296324/04>

⁵ *Times literary supplement*. - Nr. 5942 = 2017-02-07 erscheint als *1917 anniversary special issue Return to revolution* mit mehreren ausführlichen Rezensionen einschlägiger englischsprachiger Titel (S. 3 - 13) und enthält dazu den Beitrag *The spectre of revolution* : how Putin will be commemorating 1917 / Ilya Kalinin. - S. 17 - 19 : III. [KS].

mann⁶ die sich verschärfenden sozialen Spannungen im Lande und die Versuche der politischen Emigranten, von außen darauf Einfluß zu nehmen. Ausschlaggebend für die verhängnisvolle Entwicklung waren letztlich aber das mangelnde politische Geschick des Zaren und die eklatante Fehleinschätzung der Lage.

Was für Luthers Erfolg der Buchdruck, für den arabischen Frühling das Internet waren, das war für die Bolschewiki die Eisenbahn, deren Ausbau noch vom Zaren vorangetrieben wurde. Über das Schienennetz verbreitete sich die Revolution in Windeseile im ganzen Land. Sicher übertreibt Frithjof Benjamin Schenk nicht mit seiner Feststellung, daß sich das Schicksal der Zarenmacht und später der Provisorischen Regierung zu einem wesentlichen Teil auf den Schienen entschied (S. 41). Katastrophale Folgen hatten Revolution und Bürgerkrieg für die Bauern, die besonders in den Gebieten, wo die Herrschaft zwischen Roten und Weißen mehrmals wechselte, gnadenlos ausgebeutet wurden und dagegen verzweifelt aber letztlich erfolglos Widerstand leisteten, wie Igor Narskij zeigt. Den Blick auf die Schweiz lenkt Julia Richers, wo die russischen Emigranten, unter ihnen insbesondere Lenin, intensiv und unbehelligt die Revolution zu Hause vorbereiten konnten.

Als treibende Kraft hinter den revolutionären Prozessen macht Jutta Scherrer die russische Intelligenzija aus, deren idealistische Visionen von der Zukunft sich freilich nicht erfüllen sollten und die, wo sie sich den neuen Machthabern nicht unterwarf, massiv verfolgt wurde, d.h. im Gulag landete oder ins Exil getrieben wurde. Ein wichtiges Element der russischen Moderne ist für Felix Philipp Ingold ferner die Auseinandersetzung um das asiatische Erbe des Landes, wie sie im Almanach **Die Skythen** ausgetragen wird. Die Bedrohung aus dem Osten mutiert dann später von der „gelben“ zur „roten Gefahr“ aus dem Osten. Die Konsolidierung der Sowjetunion resultierte gewissermaßen aus dem Scheitern der Weltrevolution, deren zunächst hoffnungsvollen Ansätze Sophie Cœuré genauer verfolgt. Dem Nachhall des „Roten Oktobers“ spürt Martin Sabrow im geteilten Deutschland nach, wo die ideologischen Auseinandersetzungen noch einmal im kalten Krieg kulminierten. Um den „Roten Oktober“ in ein heroisches Licht zu rücken und die Macht zu sichern, schufen die Bolschewiki mit Hilfe der Monumentalpropaganda einen wirkungsvollen Revolutionsmythos, der das Land bis in den letzten Winkel erfaßte. Dafür benutzte man, wie Gerd Koenen zeigt, auch archaische Weltbilder und apokalyptische Zeitstimmungen. Den Schluß bilden Catherine Merridales Reflexionen über die Bedeutung der Leninschen Revolution. Bei ihrer Bewertung schwanken die Russen heute zwischen „Katastrophe“ und „Neubeginn“. Deshalb ist es noch nicht möglich, die Mumie (Lenins) vom Roten Platz zu entfernen.

Der Anhang mit *Personenregister*, mit Angaben zu *Schreibweise und Kalender*, mit den *Kurzbiografien der Autorinnen und Autoren* sowie dem *Bildnachweis* schließt diesen aufschlußreichen Begleitband zu den Ausstellun-

⁶ Haumann ist auch Herausgeber von **Die Russische Revolution 1917** / Heiko Haumann (Hrsg.). - 2., überarb. Aufl. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2016. - 218 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - (UTB ; 2950 : Geschichte). - ISBN 978-3-8252-4530-6 : EUR 17.99 [#5201. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

gen, der die Besucher hinter die Artefakte blicken und ihren Kontext erkennen läßt.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8303>